

Früher modern und ganz wichtig – heute ein Industriedenkmal

Im ehemaligen Gaswerk in Neustadt (Dosse) können Besucher so manche Kuriosität entdecken

NEUSTADT (DOSSE). Der Standort ist kein Zufall. Das historische Gaswerk von Neustadt (Dosse) steht gegenüber dem 1788 gegründeten preußischen Gestüt. „Es sollte zeigen, dass Moderne und Tradition gut zusammenpassen“, erklärt Sabine Ehrlich. Die Vorsitzende des Fördervereins zur Erhaltung des Gaswerks in Neustadt (Dosse) e.V. erzählt, dass es anfangs vor allem um die Beleuchtung der Ställe ging. Das helle Gaslicht der Glühstrumpflampen galt als interessante Alternative zu Petroleum- oder Karbidlampen in den Ställen mit Heu und Stroh. Das kleine Gaswerk mit den liegenden Retortenöfen zur Versorgung der Verbraucher in Neustadt wurde 1903 eröffnet und war bis 1980 in Betrieb. Schon kurz vor dem seinem Betriebsende wurde es als technisches Denkmal ausserkoren. Denn in der vorhandenen Bauart ist es das einzige noch fast im Originalzustand erhaltene Gaswerk in Mitteleuropa und damit etwas ganz Besonderes. Die für die Gaserzeugung verarbeitete Steinkohle wurde anfangs mit der Bahn von Schlesien und das letzte Stück mit Pferdefuhrwerken hierher transportiert, berichtet die Vereinsvorsitzende. In den Öfen wurde sie dann unter Luftabschluss bei hoher Temperatur vergast. Das war das Grund-

prinzip. Als Nebenprodukte der Gasgewinnung fielen Koks für die Stahlerzeugung sowie Teer, Benzol, Ammoniak und Schwefel für die Chemische Industrie an. Nach verschiedenen Reinigungsstufen landete das Gas schließlich im Speicher. Der schon von Weitem sichtbare Glockengasometer sorgte auch für einen weitgehend gleichbleibenden Gasdruck. Er ist ein zylinderförmiger Doppelbehälter. Durch das einströmende Gas wurde der Innere angehoben. „Am Morgen stand er hoch oben, im Lauf des Tages senkte er sich wegen des Verbrauchs allmählich ab“, er-

läutert Detlef Hoppenheit, Mitglied des Fördervereins. Neben dem Gestüt war in den ersten Jahren der Bahnhof Neustadt als Eisenbahnknotenpunkt ein Hauptabnehmer für Leuchtgas. Erst später mit größerer Verbreitung bürgerte sich der Name „Stadtgas“ ein: Es wurde zunehmend zum Heizen sowie Kochen und weniger für die Beleuchtung verwendet. Die übernahm das elektrische Licht ab den 1920er Jahren. Später wurde die Leistung der Gasanstalt erhöht. Kochen blieb jedoch oft ein Problem. Der Gasdruck schwankte wegen der vielen Verbraucher stark. Nach der



Sabine Ehrlich, die Vereinsvorsitzende, in einem Ausstellungsraum. Foto: Thomas Wölker

Stilllegung des Werks wurde das druckstabilere Ferngas, in der Regel ungiftiges Erdgas mit größerem Heizwert, verwendet. „Der Anschluss dafür war in Neustadt ab 1980 schnell und einfach möglich. Es gab schon die Leitungsinfrastruktur vom Gaswerk“, so die Vereinsvorsitzende. Ein Hauch von Vergangenheit umgibt heute die gesamte ehemalige Gasanstalt. Die Erinnerung an die Rufe der Arbeiter, an

Maschinenlärm, Ruß, Gestank, Kohlenstaub und Ofenhitze. Lampen, Öfen, Herde, Bügeleisen und sogar Kühlschränke zeugen von den vielen Einsatzmöglichkeiten des Stadtgases. Eine besondere Kuriosität ist eine mit Gas von unten beheizbare Badewanne: „Damit wurde Feuer unter dem Hintern gemacht“, sagt Sabine Ehrlich lachend, „sicherlich nur etwas für Wohlhabende“. Heutzutage ist auch weitgehend vergessen, wie das Gas bezahlt wurde: In vielen Haushalten gab es Gaszähler. Dort wurden Gasmünzen, erhältlich beim Gas-erzeuger, oft mit einer Kerbe als Alleinstellungsmerkmal versehen, eingeworfen. Dann konnte eine festgelegte Menge an Gas entnommen werden. WS

Das Historische Gaswerk ist für Besucher Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Zusätzliche Besuchszeiten – auch an den Wochenenden – sind nach Vereinbarung unter Tel. 033970/51187 möglich.



Ein Gasmotor von 1914 im Kohleraum. Foto: André Reichel

Acht Mal Livemusik an einem Abend

Am Samstag, dem 26. September, gibt es die nächste Ausgabe der Neuruppiner Musiknacht – mit acht Gruppen in acht Lokalen

NEURUPPIN. Die nächste Ausgabe der Neuruppiner Musiknacht wird es am Samstag, dem 26. September, geben. Die Veranstalter freuen sich darauf, viele Besucher beim Neuruppiner Kneipenfestival begrüßen zu

können. Der Startschuss zur langen Nacht der Livemusik in Neuruppin fällt pünktlich um 20 Uhr. Insgesamt werden acht Bands und Musiker aus der Region und aus dem Bundesgebiet ihre Live-darbietungen in acht Lokalen präsentieren. Die Besucher können sich dabei auf einen Kon-

zertmarathon der Extra-Klasse mit einem abwechslungsreichen Musikprogramm und hervorragenden Livebands freuen. Erstmals bei einer Neuruppiner Musiknacht dabei sind in diesem Jahr die Lokale „Schulmeister in Neuruppin“ am Schulplatz und das Café

„Zum Pförtnerhaus“ an der Seepromenade. Mit dabei sind außerdem die Bar am Minimax, das Café Tasca, Hotspot Bowling, der Irish Pub, der Klosterhof und das Unicorn. Es gilt wie immer das Motto: „Nur einmal bezahlen und überall dabei sein!“ Jeder Besucher

erwirbt ein Ticket, bekommt ein Kontrollbändchen ums Handgelenk und kann damit alle acht Locations besuchen. Ein Musiknacht-Shuttle-Bus der Reederei Halbeck aus Rheinsberg wird die Festbesucher wieder schnell und sicher von Lokal zu Lokal befördern. WS

Tickets für die Veranstaltung gibt es im Vorverkauf im Ladengeschäft „Herr Fontane“ am Schulplatz in Neuruppin. Außerdem gibt es Tickets am Veranstaltungsende in allen beteiligten Lokalen. Alle Infos rund um die Kneipennacht und das komplette Programm unter anderem im Internet: www.kneipenfest.info

Die Band „Poor White Trash“ spielt im Klosterhof. Foto: Poor White Trash



He un Se



Der Wochenspiegel veröffentlicht in loser Folge Texte auf Plattdeutsch. Unterstützt werden wir dabei vom Verein für Niederdeutsch im Land Brandenburg e.V. sowie vom Plattdeutschen Stammtisch Wittstock. Dafür vielen Dank! Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Wochenspiegel-Team

He un Se

De lewe Sünn wär ünnergohn.
De Vullmoon kem von Osten her
un güng dörch d' dichte Stärenmeer
bedächtich sien bekannte Bohn.

De Blärer rög'n sich nich in'n Boom,
still sünd de Vögel, lütt un grot,
Schoap, Pärden un Köh, de ligg'n as dod,
de Minschen ligg'n in'n deepen Drom.

Doch een Minsch wär, de Ruh nich fönn,
he söcht in Wald un Feld ümher.
He wüßt nich, wo se blowen wär,
se, de sien alles wär, sien Sünn.

Wo härmst he un wo grämt he sich!
„Kumm her, kumm her!“ fleht lud un sacht
he trurig rinner in de Nacht.
As Antwort kem dat Echo t'rügg.

He kek noh'n Moon: „Wat lachst denn du
so dörch de Wulk? - Du weetst gewiß,
du weetst gewiß, wo se jitzt is.
So wies se mi un schaff mi Ruh.“

De Moon, de schöw de Wulk geswin
an d' Sied un säd: „Da geiht se jo!
Da geiht se jo! Goh ehr doch noh!“
He güng ehr noh un holt se in.

He kek se gor to fründlich an,
leggt üm den Hals ehr sienen Arm
un drückt se, ach so lew un warm.
Un se drängt dicht an em sich ran.

Se treckt em ilig mit sich fort
in d' Gras. Dunn sett he sich an d' Er
un wär so glücklich neben ehr
un säd ehr männich sötet Wort.

Den Moon, den deckt de Oogen to
een Wulk. De Nachtigall, de slög
so söt, un lang de Tön se tög,
un he un se, de wärn so froh.

De Nachtigall sweeg werrer still,
de Moon steg ümmer höger rup
un he un se, de stün'n beid up
un güng'n noh Hus un harn't se hill (eilig).

Se kemen glücklich an. Wo froh
wär he! Weg wär all Angst un Weh.
Wer wär denn he? Un wer wär se?
He wär Johann un se sien Koh.

Hermann Graebke
(ut „Prignitzer Kamellen un Hunnenblömer“)

Kyritzer Projekte für 2027 stehen fest

KYRITZ. Kyritzer und Bewohner der Ortsteile konnten in diesem Jahr über einen Teil des städtischen Haushalts 2027 mitbestimmen. Die Höhe des gesonderten Jahres-Budgets „Bürgerhaushalt“ beträgt 30 000 Euro. Die Kyritzer haben sich für folgende Projekte entschieden, die nun im Haushaltsjahr 2027 umgesetzt werden – unter dem Vorbehalt des rechtskräftigen Beschlusses der Haushaltssatzung: WS

- 1. Multifunktionsfreizeitfläche am Rodelberg im Ortsteil Holzhausen (10 x 20 m) im Wert von 27 000 Euro (309 Stimmen)
- 2. Sechs wetterfeste und klappbare Gartentische inklusive 50 Kunststoffstühle mit Sitzkissen für den Ortsteil Mechow im Wert von 1700 Euro (75 Stimmen)
- 3. Profi-Dartscheibe für Alt und Jung für den Jugendraum im Schloss im Ortsteil Berlitt im Wert von 250 Euro (34 abgegebene Stimmen). WS

Blualgen im Kyritzer Untersee und auch dem Ruppiner See

KYRITZ. Bei der jüngsten Badegewässerkontrolle an öffentlichen Badestellen im Landkreis OPR wurden an zwei Badestellen Massenansammlungen von Blualgen festgestellt. Betroffen sind der Ruppiner See, Badestelle Gnewikow, und der Kyritzer Untersee, Badestelle Bantikow. Die Badegäste werden durch entsprechende Hinweisschilder

an den betroffenen Badestellen auf die Möglichkeit des Vorhandenseins von Blualgen und über die typischen Erkennungsmerkmale und Verhaltensregeln informiert. Alle anderen überwachten Badestellen sind aktuell nicht von Massenansammlungen hinsichtlich der Blualgen betroffen. WS

PORTAS® renoviert
TÜREN | KÜCHEN | FENSTER | TREPPEN
WERTERHALTEND & INDIVIDUELL nach Maß



M & M Renovierungs GmbH | Milower Str. 7 | 14727 Premnitz/Havelaue
merten.portas.de 03386 - 28 05 98